

+0227144351  
z. Hel. Herrm Van den Berg

MFG  
Ritter  
Amdtshaus



**An den Vorsitzenden  
der Rhein-Erft SPD  
Herrn Guido van den Berg  
Fritz-Erler-Str. 2  
50374 Erftstadt**

**Christian Kirchharz**  
*Kreisvorsitzender*

Zülpicher Straße 10  
50374 Erftstadt-Friesheim

Fon: 02235- 97 93 98  
Mobil: 0179- 326 39 49  
E-Mail: christian.kirchharz@  
ju-rhein-erft.de  
ICQ: 271-786-844

Datum: 04. Juli 2007

Sehr geehrter Herr van den Berg,

mit Bestürzung hat die Junge Union zur Kenntnis genommen, dass Ihre Landesvorsitzende Hannelore Kraft und Sie selber auch eine Zusammenarbeit mit der SED-PDS-Nachfolgepartei „Die Linke“ in NRW und dem Rhein-Erft-Kreis nach den nächsten Wahlen nicht ausschließt.

Ihnen brauchen wir sicherlich nicht im Detail alle Hintergründe

- der Zwangsvereinigung von SPD und KPD im Jahre 1946 zur SED
- der blutigen Niederschlagung des Volksaufstandes in der DDR am 17. Juni 1953
- des Baus der Berliner Mauer 1961
- des Schießbefehls an der innerdeutschen Grenze mit vielen unschuldigen Todesopfern als Folge und
- der systematischen Überwachung und Terrorisierung der gesamten DDR-Bevölkerung durch die Stasi

zu nennen. Wir verweisen einfach darauf, dass der große Sozialdemokrat Kurt Schumacher die Kommunisten als „rotlackierte Faschisten“ bezeichnet hat und spätestens mit dem Untergang der DDR 1989/1990 Sozialismus und Kommunismus

+0227144351

als Staats- und Gesellschaftsformen delegitimiert sind. Die Folgen dieser schmerzhaften Zeit spüren viele Menschen noch heute. Weder PDS noch „Die Linke“ haben sich eindeutig für die Taten ihrer Vorgängerpartei während der 2. Diktatur in Deutschland entschuldigt. Vielmehr stellen Politiker dieser Partei nach wie vor die Systemfrage oder bedienen sich wie Oskar Lafontaine, rechtsextremistischen Vokabulars. Es ist daher kein Wunder, dass PDS und „Die Linke“ vom Verfassungsschutz beobachtet werden.

Die Junge Union Rhein-Erft lehnt eine Zusammenarbeit mit links- und rechtsextremistischen Parteien konsequent ab. Bei der SPD scheint dies mittlerweile nach den Tabubrüchen in Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern und Berlin nun auch in Nordrhein-Westfalen nicht mehr der Fall sein. Auch bei uns vor Ort scheint man einem Bündnis mit den Linken nicht abgeneigt zu sein, wenn Ihren jüngsten Äußerungen glauben schenken darf.

Dies betrübt uns als Demokraten sehr. Damit die Wähler in im Rhein-Erft-Kreis eine klare Aussage von Ihnen erhalten, stellen wir Ihnen hiermit folgende Frage:  
„Wollen Sie ernsthaft mit der Linken im Rhein-Erft-Kreis zusammenarbeiten?“

Mit freundlichen Grüßen

Christian Kirchharz